Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 709

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 10. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 10. Oktober.

Ueber den Untergang der Expedition Zelewski am 17. August veröffentlicht jetzt auch der „Reichsanzeiger", wie schon im Morgenblatt telegraphisch gemeldet, den Bericht des Lieutenants v. Tettenborn an Frhr. v. Soden. Tettenborn als Führer der Nachhut war an dem Kampf nicht betheiligt. Nachdem die Expedition die flüchtenden Wahehe verfolgt und etwa 80 Dörfer (Tembas) verbrannt hatte, wurde sie am 17. d. Morgens beim Einmarsch in einen dichten Busch von ca. 3000 Wahehe überfallen. Die Soldaten konnten nur 1—2 Mal feuern, so schnell war der Feind in ihren Reihen. Der Kampf dauerte nur kurze Zeit. Ein Angriff auf die Nachhut erfolgte nicht, was Lieut. v. Tettenborn der Führerlosigkeit der Wahehe nach dem Falle ihres Häuptlings Kuawa und des Führers Masawatu zuschreibt. Der Verlust der Wahehe wird auf 700 geschätzt. Herr v. Tettenborn, der den Rest der Expedition zurückführte, berichtete am 30. September vom Lager am Myombo: Bei mir befinden sich: Lieutenant v. Heydebreck, Feldwebel Kay und Unteroffizier Wutzer, Morgan Effendi, Gaber Effendi und 62 Soldaten (davon 11 verwundet), 74 Träger (7 verwundet), 4 Esel, einige Lasten. Unser Verlust beläuft sich auf 10 Europäer, (4 Offiziere, 6 Unteroffiziere), etwa 250 Soldaten, ebenso viel Gewehre und 3 Geschütze, 23 Esel und 96 Träger und der Hauptheil unseres Geschützes. — In der seiner Zeit im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Liste der Vermißten fehlte Unteroffizier Thiedemann, der in der Nacht nach dem Ueberfall seinen Wunden erlag. Offenbar hatten die Führer der Expedition von der Anwesenheit der Wahehe in dem Gestrüpp keine Ahnung und marschirten so sorglos, daß die Feinde auf 30 Schritt herankommen konnten, ohne bemerkt zu werden.

In der vorgestrigen Sitzung ist die Bürgerschaft von Hamburg, wie schon mitgetheilt, mit 69 gegen 46 Stimmen über den Antrag Brunk, den Senat zu ersuchen, im Bundesrathe für sofortige Aufhebung der Getreidezölle einzutreten, zur Tagesordnung übergegangen. Der Text dieser Tagesordnung ist so interessant, daß wir denselben nachstehend im Wortlaut mittheilen wollen; er lautet: Die Bürgerschaft, wenngleich sie die Aufhebung der Getreidezölle für durchaus erforderlich hält, geht in der Ueberzeugung, daß der Senat diesen Standpunkt theilt und ihn im gegebenen Falle im Bundesrath zur Geltung bringen wird, über den Antrag von Brunk und Genossen zur Tagesordnung über. Die Hamburger Bürgerschaft ist also einstimmig in der Forderung der Aufhebung der Getreidezölle.

In Folge der Erörterungen über das Schreiben Bonghis beginnt auch die italienische Presse sich mit demselben zu beschäftigen. Die „Opinione" schreibt jetzt: Die Deutschen werden entweder gar nicht zum Kongresse oder nur deshalb nach Rom kommen, um die politischen Ansichten Bonghis zu bekämpfen, dessen falsch angestimmtes Friedenslied sich nachgerade in ein Kriegslied zu verwandeln droht. Auch Wiener Blätter mißbilligen das Verhalten Bonghis und befürworten die Beschickung des Kongresses.

Bei einem von der Munizipalität von Marseille zu Ehren der anwesenden Minister veranstalteten Bankett hielt der Konseilpräsident Freycinet eine Rede, in welcher er hervorhob, daß die Republik nunmehr auf unerschütterlichen Grundlagen ruhe und Dank der Armee, sowie der Weisheit der Diplomatie zu einem Faktor des europäischen Gleichgewichts geworden sei. Es gelte jetzt, die nach Außen gewonnene Situation zu konsolidiren und im Innern an die Lösung der sozialen Probleme heranzutreten. Die Verbesserung der Lage der unteren Klassen müsse die Aufgabe sein, welche die Republik beherrsche; die Regierung arbeite unablässig daran. Der Minister wies auf die spontane Bewegung hin, welche gegenwärtig alle Franzosen ergriffen habe und zur Republik hinziehe; die neu zu derselben Hinzutretenden seien willkommen, würden es aber natürlich und begreiflich finden, wenn die Regierung fortfahre, die Freiheit und die Reformen zu vertheidigen, für welche sie gekämpft habe. Bei dem Festmahl, welches von der Handelskammer zu Ehren der Minister veranstaltet wurde, betonte der Handelsminister Jules Roche in einer Rede über den Zolltarif, die Regierung sei bestrebt gewesen, den Interessen der verschiedenen Industriezweige Rechnung zu tragen; sie habe jedoch die Interessen des auswärtigen Handels Frankreichs, der französischen Handelsflotte und der für die Ausfuhr arbeitenden Industriezweige nicht vernachlässigt, vielmehr werde sie dieselben im Senate thatkräftig vertreten. Die freie Einfuhr der Rohstoffe sei im Interesse der Industrie nothwendig. Der Minister fügte hinzu, der neue Zolltarif solle keineswegs zur Unterbrechung der Kontinuität der internationalen Handelsbeziehungen Frankreichs führen, welche sicher zu stellen und weiter zu entwickeln die Regierung bestrebt sein werde. Der Minister schloß mit der Ankündigung eines demnächst vorzulegenden Gesetzentwurfs betreffend die Handelsflotte.

Die beiden französischen Pilger Concharty und Grégoire, zwei der Beschimpfer des Pantheons, wurden von Rom an die Grenze gebracht, da man ihnen kein Vergehen nachweisen kann, das im Strafgesetzbuch vorgesehen wäre. Ihr Genosse, Seminarist Dreuse, weilt noch hinter Schloß und Riegel, da durch Zeugen festgestellt worden ist, daß er auf das Grab Victor Emanuels gespieen hat. Ob er bestraft werden wird, ist jedoch noch zweifelhaft, da es zur Erhebung einer Anklage der Einwilligung des Justizministers bedurfte, und es wahrscheinlich ist, daß dies der König nicht gestatten wird. Dagegen wurde bereits der Buchdrucker Angelis zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er am Abend des 2. Oktobers das päpstliche Wappen über dem Thore des französischen Seminars abgerissen hatte. Der Rektor des Seminars verzichtete auf die Bestrafung Angelis, doch wurde diesem Verzicht nicht stattgegeben. Die „Opinione" sagt in einem Leitartikel, der Aufsehen erregt:

„Die italienische Regierung wird gut thun, wenn sie angesichts der letzten Vorkommnisse klar und deutlich aller Welt zu wissen giebt, daß Italien — entschlossen, jederzeit die Freiheit des Hauptes der katholischen Kirche zu schützen und die Freiheit Aller, welche zu ihm kommen wollen — in keiner Weise die Ermuthigung und Unterstützung thörichter politischer Forderungen erlauben kann. Italien ist vor der Welt verpflichtet, den Papst zu schirmen; aber die Welt wird gern anerkennen, daß Italien nicht verpflichtet ist, den Prätendenten zu beschützen."

Wie man aus Massauah meldet, ist der abessinische Häuptling Debeb in der Frühe des 29. September bei Ampagarino von Ras Alula angegriffen, besiegt und getödtet worden. An Debeb knüpfen sich für die Italiener einige sehr peinliche Erinnerungen. Sein Name wurde zum ersten Mal nach der Niederlage von Dogali genannt. Damals fand sich Debeb in Massauah ein und stellte sich dem General San Marzano als Ueberläufer vor, der das Joch des Kaisers Johannes nicht mehr ertragen wolle und bereit sei, gegen ihn zu kämpfen. San Marzano glaubte Debeb und nahm ihn mit seinen Begleitern in Sold. Debeb erhielt Waffen, Lebensmittel, Zelte, Munition und Pferde, so viel ihm beliebte. Aber eines schönen Tages war der Abessinier, dem man in Massauah königliche Ehren erwiesen hatte, mit sammt seinen Begleitern, den Waffen, Zelten, der Munition und den Pferden verschwunden. Am 8. August 1888 stattete er den Italienern seinen Dank dadurch ab, daß er die italienische Besatzung von Saganeiti überfiel und niedermachte. Bald darauf gerieth Debeb in Streitigkeiten mit Ras Alula, der in ihm einen gefährlichen Nebenbuhler witterte. Debeb wurde gefangen gesetzt, entfloh aber seiner Haft und suchte wiederum die Hilfe der Italiener nach. Da ihm diese natürlich nicht zu Theil wurde, so wagte er es, Ras Alula zu bekämpfen, ein Unternehmen, das er mit dem Tode büßte.

Deutschland.

▭ **Berlin**, 9. Okt. Die Freunde des Zonentarifs haben eine mächtige Unterstützung erhalten. In Frankreich soll eine bedeutende Ermäßigung der Personentarife bei Schnellzügen stattfinden. Es handelt sich um keinen Plan mehr, sondern bereits um eine gesicherte Reform, da die Regierung mit den Direktionen der Eisenbahngesellschaften und mit der Budgetkommission der Deputirtenkammer über die Einzelheiten der vorzunehmenden Ermäßigungen völlig einig ist. Die Er-

---

Newyorker Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

♅ **Newyork**, 29. Sept.

Fama erzählt, „ich will mich für das Faktum nicht verbürgen, ich schreib' es auf, wie ich's geschrieben fand," daß es hier und da einen Advokaten gegeben haben soll, der seinen Klienten das Fell über die Ohren gezogen hat. Daß es aber einem Menschenkinde jemals gelungen ist, einen Advokaten um hunderttausende von Dollars zu beschwindeln, davon hat Fama bis heut noch nichts zu erzählen gewußt. Ein solcher Fall ist aber kürzlich hier passirt, und die Thatsache sicherlich interessant genug, um — wie der Advokat — „angeführt" zu werden. Ellen E. Peck, alias E. Eliza Knight, welche hier vor Jahren durch Schwindeleien der verschiedensten Art Leute rupfte, hat jetzt alle ihre früheren Manipulationen dadurch in den Schatten gestellt, daß sie den Advokaten Merritt H. Day und dessen Frau um Eigenthum im Werthe einer Viertel Million Dollars beschwindelte, welches in Brooklyn gelegen ist. Nachdem die Schwindlerin den verstorbenen Seifenfabrikanten Babbitt um 20 000 Dollars und den Diamantenhändler Grady um 15 000 Dollars geschröpft hatte, verschwand sie plötzlich aus Newyork und nichts wurde mehr von ihr gehört, bis vor einigen Monaten Zeitungen in den verschiedensten Theilen des Landes meldeten, daß „E. Eliza Knight" von Brooklyn im Süden von Schottland eine reiche Erbschaft gemacht habe. Unter dem Namen Knight hatte Frau Peck vor längerer Zeit durch Newyorker Tagesblätter bekannt gemacht, daß sie große Strecken Landes in Kentucky besitze, welches sie für verbessertes Land eintauschen wolle. Vor einigen Monaten antwortete Advokat Day auf eine dieser Annoncen. Er und seine Frau besaßen werthvolles Grundeigenthum in Brooklyn. Der Werth desselben ist 250 000 Dollars und war das Eigenthum mit 150 000 Dollars hypothekarisch belastet. Frau Knight antwortete ihm, daß sie 50 000 Acker Land in Johnson, Kentucky, besäße, und nach längerem Briefwechsel übertrug Day der Frau Knight sein Eigenthum, der Hypothek unterworfen, gab ihr außerdem noch 2000 Dollars in Baar und eine Note im Betrage von 750 Dollars, zahlbar in vier Monaten. Day und seine Frau erhielten dann den Rechtstitel auf die 50 000 Acker Land in Kentucky. Als er aber Besitz von dem Land ergreifen wollte, fand er aus, daß er beschwindelt worden war. Wie das möglich war, kann ich zur Zeit noch nicht sagen. Day will es in einer Klage nachweisen, die vor einigen Tagen von ihm im Supreme Gerichte von Brooklyn gegen Frau Knight angestrengt wurde und binnen Kurzem zur Verhandlung kommen soll.

Von der Aktiengesellschaft, welche hier gegründet wurde, um die Menschheit mit Regenschirmen zu versehen, d. h. um Leuten Schirme gegen Entgelt auf bestimmte Zeit zu leihen, werden Sie wohl schon gehört haben, nicht aber von der Aktiengesellschaft, welche das Patent eines Uhrmachers ausbeuten will. Dieser Uhrmacher, er heißt George Newton, hat eine Uhr erfunden, welche durch einfaches Oeffnen und Schließen des Gehäuses auf sechs Stunden aufgezogen wird. Die Uhr soll ferner den großen Vortheil haben, daß sie unzerbrechlich ist. Was an der Erfindung Newton's auch immer gut oder schlecht sein mag, bleibe dahingestellt; so viel steht fest, daß es ihm gelungen ist, eine Aktiengesellschaft ins Leben zu rufen. Das Kapital derselben ist auf eine Million Dollars angegeben. Anwalt Dillenbeck ist Präsident der Gesellschaft und Newton der Geschäftsleiter. Eine Anzahl der auf je 100 Dollars lautenden Aktien wurden den hiesigen Polizisten zu je 10 Dollars überlassen. Newton ist nämlich der Ansicht, daß die Polizisten dadurch für die neue Erfindung Propaganda machen werden, daß sie diese Wunderuhr häufig auf ihren Rundgängen durch die Straßen der Stadt aus den Taschen ziehen, öffnen und so die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf dieselbe lenken. Ob er in seiner Ansicht Recht hat, wird die Zeit lehren.

Daß Newyork eine große, eine sehr große Stadt ist, wird wohl Niemand bestreiten wollen. Es giebt hier viele Straßen, in welchen dem aufmerksamen Beobachter Bilder entrollt werden, die verschiedenartiger sind, wie die schnell sich verändernden Ansichten in einem Kaleidoskop. Jede Straße bildet fast eine Welt für sich, fast jede hat ihren besonderen Charakter. Als ich gestern von Park Row in die Roosevelt-Straße einbog und der Pearl-Straße zuschritt, sah ich einen Polizisten, der, so gut er konnte, zwei scheltende, betrunkene Weiber zum Stationshause lootste. Ein nach Hunderten zählender Trupp Kinder folgte ihnen, sich köstlich über die Szene amüsirend. Einige Schritte weiter lagen drei Männer im tiefsten Negligée auf einer Kellerthüre und schliefen den Schlaf dreier Gerechten, obgleich nebenan im Hause sich zwei Frauen in die Haare gerathen waren, und die Worte, die sie sich zubrüllten, hunderte Schritt weiter gehört werden konnten. Auf dem Dache desselben Hauses spielten einige Kinder, von den Müttern allein gelassen, die hinuntergeeilt waren, um die zu Hyänen gewordenen Weiber zu schauen. Weiter schreitend sah ich eine total krank aussehende, ärmlich gekleidete Frau mit einem Bündel unter dem Arme ein Pfandhaus betreten, und einen Augenblick stehen bleibend, sah ich sie ohne Bündel bald aus dem Hause zurückkehren, die Straße quer durchschreiten und in den Hausgang einer Miethskaserne eintreten, wo ein verkommen aussehender Mann auf sie wartete. Am nächsten Hause hing an der Thürklingel weißer Crepe, und durch das Fenster schauend, welches sich wenige Fuß über den Seitenweg erhob, sah ich einen kleinen Sarg in der Mitte des Zimmers auf einem Tische stehen; eine Frau lag vor dem Sarge auf den Knieen und weinte bitterlich. In der Nähe des Fensters stand eine Schuhmacherbank, auf welcher

mäßigungen werden hiernach für die erste Klasse 9 Prozent, für die zweite Klasse 18 Prozent, für die dritte Klasse 27 Prozent und für Retourbillets durchgängig 20 Prozent betragen. Nebenbei wollen wir erwähnen, daß auch die Frachttarife um ein Drittel reduzirt werden sollen. Es ist das eine Reform, die, ohne sich direkt an die Grundsätze des Zonentarifs anzulehnen, eine außerordentliche Verbilligung des Verkehrs bedeutet. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß die deutsche Bewegung für Tarifermäßigungen sich nicht einseitig an das Prinzip des Personentarifs klammern möge. Unter diesem Schlagwort haben sich die Geister zwar trefflich sammeln lassen, was immerhin einen Vortheil für die Bewegung an sich mit sich bringt. Aber es ist doch auch nicht zu leugnen, daß die Einwendungen gegen den Zonentarif sich in manchen Punkten hören lassen können, und wir würden zufrieden sein dürfen, wenn eine Ermäßigung der Preise auf der Grundlage des Kilometertarifs erfolgte. Vielleicht wäre eine Reform auf diesem Boden sogar noch wirksamer. Zum mindesten könnten so gewisse Ungleichheiten vermieden werden, die dem Zonentarif nun einmal anhaften. Wenn beispielsweise für eine Strecke von 20 Kilometer 30 Pf. zu zahlen sind und dann für eine Strecke von 20 bis 40 Kilometer 40 Pf. (die Zahlen sind willkürlich gewählt,) so würde der, der eine Reise von etwa 22 Kilometer macht, sowohl demjenigen gegenüber benachtheiligt sein, der für 20 Kilometer weniger zu zahlen hat, wie auch demjenigen gegenüber, der für 40 Kilometer nicht mehr zu zahlen hat. Beim Kilometertarif könnte die gegenseitige Anpassung von Leistung und Gegenleistung weit genauer erfolgen. Indessen dies nur nebenbei. Wichtiger ist es für den Augenblick, daß abermals ein großes Land mit einem gewaltigen Eisenbahnnetze, Frankreich, in die Bewegung zu Gunsten der Tarifermäßigung eingetreten ist. Die Zeit ist nicht mehr fern, wo wir an allen unseren Grenzen von Staaten umgeben sein werden, die den Verkehr auf zweckmäßigerer Basis, als wir, zu bewältigen bereit und im Stande sind. Daß wir solche Beispiele auf die Dauer unbenützt lassen könnten, halten wir für völlig ausgeschlossen. Der billige Berliner Vorortstarif soll nach Wunsch und Willen des Verkehrsministers zwar keinerlei Präjudiz für weitere Tarifermäßigungen darstellen, aber er thut dies doch, ob die Eisenbahnfachmänner es nun wünschen und wollen oder nicht. Der Verein „Zonentarif" hat ganz Recht gehabt, als er die Einführung dieses Vorortstarifs festlich beging und seiner Freude über den ersten Schritt, dem weitere werden folgen müssen, in Telegrammen an den Kaiser und Herrn Thielen Ausdruck gab. Vom Kaiser ist bisher keine Antwort eingelaufen, wohl aber von Herrn Thielen, und zwar hat dieser sehr freundlich geantwortet. Wir haben es auch gar nicht anders erwartet. Herr Thielen müßte nicht der zur Initiative fähige und bereite Fachmann sein, als der er in allen urtheilsfähigen Kreisen gilt, wenn er nicht Sympathien für Bestrebungen hätte, deren einstweilige Bekämpfung ihm wahrscheinlich nicht leicht fällt. Im Grunde ist es wirklich nur die leidige Finanzfrage, an der die Einführung der Reform bei uns bisher gescheitert ist. Prinzip steht gegen Prinzip, und jedes von ihnen kann sich auf sehr wichtige Momente berufen. Zum mindesten kann man es dem Finanzminister nachfühlen, wenn er erst den Beweis dafür erbracht sehen will, daß eine erhebliche Herabsetzung der Tarife keinen, für unsere Etatsverhältnisse unter Umständen gefährlichen Einnahmeausfall herbeiführen würde. Das Dilemma ist leider, daß der Beweis nur durch die Praxis geliefert werden kann, und daß das Verkehrsministerium an dieser Praxis verhindert wird. So allein und in dieser Zuspitzung liegen bei uns die betreffenden Fragen. Ein Ausweg scheint sich uns nur dadurch zu bieten, daß der Landtag sich die Forderung der Tarifermäßigung energischer aneignet und die etwaigen finanziellen Folgen mit seiner moralischen und politischen Verantwortlichkeit zu decken willens ist.

— Um den mehrfachen Uebergriffen der englischen Fischer in den deutschen Gebieten der Nordsee entgegenzutreten, scheint jetzt die Regierung kräftigere Maßregeln zu ergreifen. Es wird der „Voss. Ztg." gemeldet:

Hamburg, 9. Okt. Das Panzerschiff „Bremse" ist zum Schutz der Nordseefischerei von Neuem zu längerem Ausbleiben in See gegangen und mit den schärfsten Instruktionen gegen die Uebergriffe englischer Grundnetzfischer versehen worden. Der Kohlenbedarf soll in Harwich ergänzt werden.

— Ein Weißbuch über die Ereignisse in Deutsch-Ostafrika seit Beginn der Leitung der Gouvernementsgeschäfte durch Frhrn. v. Soden sowie über die derzeitig obwaltenden Verhältnisse wird nach dem „Berl. Tagebl." seitens der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts vorbereitet.

Aus dem Gerichtssaal.

Halle, 7. Okt. Vor der hiesigen Strafkammer kam heute nochmals die Anklage gegen den Lauchstädter Badearzt Dr. Bättge, von der wir schon früher Mittheilung gemacht haben, wegen fahrlässiger Körperverletzung bezw. fahrlässiger Tödtung zur Verhandlung. Es handelte sich um Ausbruch und Verbreitung einer Typhus-Epidemie, die vom Dezember 1889 bis Herbst 1890 in dem Bade Lauchstädt geherrscht und 51 Erkrankungen, sowie 6 Todesfälle verursacht hatte. Dr. Bättge sollte mehrere Erkrankungsfälle nicht angezeigt haben, um die Badesaison nicht zu beeinträchtigen. Er war deshalb schon in einer früheren Verhandlung wegen Uebertretung der Kabinetsordre vom 18. März 1835 zu 12 M. Geldstrafe verurtheilt worden, wogegen die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte. Jetzt beantragte die Staatsanwaltschaft wegen des als erwiesen anzunehmenden schweren Vergehens (fahrlässige Körperverletzung &c., § 327 des Str.-G.-B.) 1 Jahr Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte indeß nur auf 30 M. Geldstrafe, das höchste, für Uebertretung der Kabinetsordre vom 18. August 1835, zulässige Strafmaß. Es wurde festgestellt, daß Dr. B. eine schwere moralische Verantwortung auf sich genommen. Als thatsächliche Angeklagte erschien indeß die Polizeiverwaltung zu Lauchstädt, resp. deren als Zeuge vernommener Vertreter Bürgermeister Fricke, da derselbe im Interesse des Badeverkehrs nicht alle Meldungen, resp. nicht rechtzeitig an das Landrathsamt vermittelt und für die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln nicht Sorge getragen hatte. Die Ursache der Krankheit glaubt man in dem schädlichen Wasser eines Brunnens und in der Milch von Kühen des betreffenden Gehöftes gefunden zu haben. Unter Anderem habe auch das königl. Medizinalkollegium zu Berlin ein Gutachten abzugeben gehabt und Geh. Rath Dr. Böhme von demselben wurde neben anderen Sachverständigen als Zeuge vernommen.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Thorn,** 8. Oktbr. [Erpressung und Bedrohung] haben vier 9—13jährige Bengel aus der Jakobs-Vorstadt gegen andere Knaben aus der Stadt verübt. Sie sind, wie die „Thorn. Ostd. Ztg." berichtet, über letztere hergefallen und haben denselben gedroht, sie zu schlagen, wenn sie ihnen nicht Alles, was sie bei sich führten, auslieferten. Die jugendlichen Wegelagerer, die es in der Verbrecherlaufbahn noch weit bringen können, sind der Amtsanwaltschaft angezeigt worden und haben ihre Bestrafung zu gewärtigen.

* **Königsberg,** 7. Oktbr. [Das letzte starke Gewitter] hat nicht weniger als 96 Telephonanschlüsse in unserer Stadt mehr oder weniger reparaturbedürftig gemacht, namentlich sind durch die starken elektrischen Entladungen die sogenannten „Spiralen" durchgeglüht. Gegenwärtig werden, wie die „Königsb. Allg. Ztg." berichtet, die Anschlüsse einer genauen Revision unterzogen und mit den Wasserleitungsröhren in Verbindung gebracht. Auf solche Weise trifft die atmosphärische Elektrizität bei Gewittern genügendes Leitungsmaterial und geht, ohne die Mikrophone zu beeinflussen, unschädlich zum Erdboden nieder.

* **Görlitz,** 7. Oktbr. [Herr v. Stremayr], Präsident des österreichischen obersten Gerichtshofes in Wien, weilt z. Z. bei seinem Verwandten, Hauptmann Lüders, in Görlitz zum Besuch. Herr v. Stremayr war während der 70er Jahre Kultusminister, in der Zeit zwischen den Ministern Auersperg und Taaffe als Minister des Innern Vorsitzender des Ministeriums. Er bat aber um seine Entlassung, als die czechischen Bestrebungen mehr und mehr zur Geltung kamen.

* **Jauer,** 7. Oktbr. [Eine ergötzliche Geschichte] passirte gestern Abend bei Gelegenheit einer Hochzeit. Dem „J. St." wird darüber berichtet: Der Abend war hereingebrochen und, wie bestimmt, begaben sich Braut und Bräutigam mit sämmtlichen Hochzeitsgästen in einen Saal, um ein Tänzchen zu machen. Die Gallerie war von schaulustigen Damen ziemlich voll besetzt: um aber nicht noch mehr Zuschauer auf die Gallerie zu lassen, wurde die Thür zum Aufgang der Gallerie abgeschlossen, wobei der Bart vom Schlüssel abbrach und folglich die Thür nicht mehr geöffnet werden konnte. Sämmtliche auf der Gallerie befindliche Damen mußten nun, um in den Saal und von da ins Freie zu gelangen, ihren Weg über das ziemlich hohe Treppengeländer nehmen. Diese Prozedur war für Freunde des Damenturnens des Ansehens werth.

* **Lüben,** 7. Okt. [Scholz'scher Konkurs. Zum Selbstmord der Schauspielerin.] Bekanntlich hat sich der flüchtig gewordene Bankier Scholz auch eine große Anzahl Wechselfälschungen zu schulden kommen lassen, indem er die auf den Wechseln angegebenen Summen theils in höhere Beträge änderte, theils von ihm ausgestellte Wechsel mit falschen Acceptvermerken versah. Eine Anzahl dieser Wechsel ist inzwischen fällig geworden, und während bei der ersten Kategorie die Sache für die davon Betroffenen ziemlich ungünstig zu liegen scheint, dürfte dies bei den gänzlich gefälschten Wechseln weniger schlimm sein. Die ersten Klagen in dieser Sache sind am gestrigen Tage vor dem hiesigen Amtsgericht zur Erledigung gekommen. Auf zwei Gutsbesitzer in Braunau hiesigen Kreises, August Z. und Wilhelm Z., hatte Scholz Wechsel in Höhe von je 5000 Mark gefälscht. Die Wechsel wurden am Fälligkeitstage, angeblich den 7. September, zur Zahlung präsentirt, letztere aber von den beiden Genannten verweigert. Das Breslauer Bankhaus, das die Wechsel besaß, strengte beim dortigen Landgericht gegen die angeblich Verpflichteten die Klage an. Da dieselben behaupteten, sie hätten weder Wechsel in solcher Höhe ausgestellt, noch vermöchten sie die auf denselben befindlichen Namen als ihre eigene Unterschrift anzuerkennen, erkannte das Gericht auf Ablegung eines Eides seitens der beiden Beklagten. Die letzteren haben nun am gestrigen Tage auf hiesigem Amtsgericht den geforderten Eid geleistet, so daß jetzt das Bankhaus die gefälschten Wechsel als theuere Andenken an den Geschäftsfreund Scholz aufbewahren kann. Wie das „Lüb. Stadtbl." hört, soll dem hiesigen Termin, der Vormittags 11 Uhr anstand, auch ein Breslauer Rechtsanwalt beigewohnt haben. — Im übrigen dürfte nach allem, was man jetzt hört, die Aktivmasse in dem genannten Konkurse bedeutend zusammenschmelzen, da es heißt, daß eine sehr große Wechselforderung, die fast die Hälfte der Aktiva bildet, sehr fraglicher Natur sein soll. Daß dadurch die bisher gehegten Erwartungen bedeutend herabgestimmt werden, ist wohl selbstverständlich. — Gestern Nachmittag 6 Uhr ist die Schauspielerin Cordi-Finger, die hier durch Selbstmord endete, in aller Stille beerdigt worden. Von ihren Angehörigen, die von dem Vorfall benachrichtigt worden, war Niemand erschienen. Der Vater, der Botenmeister am Amtsgericht zu Hirschberg ist, hatte sich bereit erklärt, die Beerdigungskosten zu tragen. Eine Obduktion der Leiche hat nicht stattgefunden.

---

ein Mann saß, eifrig damit beschäftigt, einem alten Stiefel eine neue Sohle zu geben. Im Nebenhause saßen beim offenen Fenster einige Italiener, Karten spielend und derartig Lärm machend, daß man hätte glauben sollen, das Wohl und Wehe der Welt hänge vom Spiele ab. Neben ihnen stand ein großer Krug, aus welchem sie ab und zu tranken, und vor dem Hause sang eine Frau, eine Anzahl Frauen und Kinder durch Liedervorträge unterhaltend. Schräg gegenüber sah ich eine Kirche, deren Scheiben gebrochen und mit Lappen zugestopft waren. Der untere Theil der Kirche wurde ohne Frage als Lagerraum von einem Trödler benutzt, denn er schien mit Ballen von Lumpen angefüllt zu sein. Nebenan wohnte ein Prediger und auf der Treppe seines Hauses schlief ein Mann. Die neben ihm stehende leere Tomato-Kanne, aus welcher noch etwas schales Bier tröpfelte, belehrte Jeden, daß er zu der Klasse Menschen gehörte, welche ihren Bedarf an geistigen Getränken aus den Fässern beziehen, welche, fast geleert, von den Wirthen vor die Thür gestellt werden, bis sie von den Bierwagen abgeholt werden. Etwas weiter schreitend — doch weshalb noch weiter aufzählen, was ich dort sah? Man kann fast Alles dort sehen außer — Reinlichkeit. Die ist dort nicht zu finden. Man sucht sie aber da auch nicht.

Trotzdem in Folge des Niedergangs der Austernfischerei während der letzten Jahre eine ganze Anzahl Firmen von Baltimore fortgezogen sind, so ist Letzteres nach wie vor der bedeutendste Platz für Konservenfabrikation, gleichwie es früher der erste Tabaksmarkt der Welt und der größte Kaffee- und Zuckereinfuhrhafen des Landes war. Das Verfahren, Früchte, Obst und animalische Stoffe für den Weltmarkt einzumachen und zu konserviren, ist keine fünfzig Jahre alt, und Baltimore war eine der ersten Städte, wenn nicht die erste, in welcher sich diese Industrie entwickelte. Anfangs konservirte man nur Austern. Heute aber findet man Alles, was „kreucht und fleugt", was auf dem Felde oder an den Bäumen wächst, was auf dem Grunde der Bai ein beschauliches Dasein führt oder im Fluß- und Meerwasser schwimmt, in Delikatessen-Handlungen und auf den Märkten in Blechbüchsen. Jeder kann sich sein Leibgericht durch die ganze Welt mitführen, oder in jeder größeren Stadt der zivilisirten Welt ist es zu haben. Und täglich kommen neue Präparate hinzu. So hat sich neuerdings in Baltimore ein Geschäft aufgethan, dessen Spezialität Krabben sind. Das Haus beschäftigt vierzig Personen und erhält täglich per Dampfer 500—1000 Dutzend Krabben, welche in jeder Form für den Markt zugerichtet und hauptsächlich zu Suppen verwandt werden. Außerdem hat ein deutscher Arzt ein Verfahren erfunden, Fleisch zu konserviren und zwar besser, als in Blechbüchsen. Dieses Verfahren soll, wie von Sachverständigen behauptet wird, im Stande sein, eine neue gewaltige Industrie ins Leben zu rufen.

* *

Es ist schon oft die Frage aufgeworfen worden, woher das Wappenschild der Vereinigten Staaten, der Adler, stamme, und Vielen ist es stets als ein Räthsel erschienen, daß eine Republik in ihr Wappen das Bild des Thieres aufnahm, das auf den Fahnen der alten europäischen Kaiser- und Königreiche seinen Schnabel reckt und seine Krallen ausbreitet. Verschiedene amerikanische Schriftsteller wollen den Adler im Unionswappen dem Familienschild des ersten Präsidenten, George Washington, entlehnen. Dieser berühmte Staatsmann führte nämlich auf seinem Ursiegel, seinen silbernen Feldbechern und seinem Theegeschirr, einen Greifen als Wappenzierrath in der Form eines Helmschmuckes. Nachdem er jedoch 1791 mit Sir Isaac Heard vom englischen Heroldsamte in Briefwechsel getreten war, stellte es sich heraus, daß seine Vorfahren einen Raben, keinen Greifen, im Schilde geführt hatten. Daraufhin nahm Washington diesen alten Odinsvogel an. Ebenso ließ er die Raben auf sein neues Ursiegel stechen mit der Umschrift: „Exitus acta probat" (der Ausgang beweist den Werth der That.) In dieses Wappen, welches außerdem noch drei Sterne und abwechselnde rothe und weiße Querstreifen zeigt, nahm Washington noch das Wappenbild seiner Gemahlin, einer geborenen Custis, welches aus einem Adler bestand, auf. So sehr hing übrigens der alte Washington an den Gebräuchen der höheren Stände des Mutterlandes, daß er einmal bei der Bestellung eines Anzuges für den Diener des achtjährigen Custis einen Zettel beilegte, auf dem die Anweisung stand: „Die Tracht soll dem Wappen der Familie Custis entsprechen, wovon Zeichnung beifolgt."

Ueber diesen Adler in dem Washingtonschen, bezw. Custisschen Wappen läßt sich Admiral Preble folgendermaßen vernehmen: „Als die Amerikaner, in ihrer höchst gerechten Erhebung gegen die Tyrannei des Mutterlandes, sich nach einer Standarte umsahen, durch welche sie sich von dem englischen Gewaltherrscher unterscheiden könnten, was nahmen sie da schließlich an? Nichts anderes, als das Abzeichen eines Gentleman — das heißt ein altenglisches, ihrem Führer und Befreier gehöriges Wappenschild." Und Dr. Lossing, sowie ein anderer namhafter Autor sagen: „Der Custissche Adler hatte genau dieselben ausgebreiteten Schwingen und den nach links gerichteten Schnabel, wie der Unionsadler es zeigt. Im Custisschen Wappen trägt der Adler nichts in den Krallen. Die Kriegspfeile und den Friedenszweig in der rechten und linken Kralle des Unionsadlers sind hinzugefügt worden. Allein der Vogel selbst, nebst den Sternen und Streifen, ist augenscheinlich aus einer Verbindung des Washingtonschen Familienschildes mit dem seiner Gemahlin entstanden. Dieser Custis-Adler erscheint bereits auf Geldstücken aus dem Jahre 1791."

Einen direkten Beweis für ihre Behauptung haben die genannten Schriftsteller in ihren Ausführungen keineswegs erbracht, aber so viel scheint festzustehen, daß das erste Oberhaupt der Vereinigten Staaten nebst seiner Gattin die persönliche Ursache gewesen sind für die Annahme des Adlers als des Zeichens eines Freistaates, der seine Schwingen heute über ein gewaltiges, vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean reichendes Gebiet breitet. Als es sich übrigens darum handelte, ein nationales Sinnbild für die Vereinigten Staaten anzunehmen, schlug Franklin den ursprünglich in Nordamerika heimischen Truthahn vor. Ein Anderer empfahl den Büffel. Man entschied sich jedoch schließlich für den Adler. — Wie gern übrigens das Volk der Vereinigten Staaten seinen „Adel-Ar" hat — wie der alte deutsche Ausdruck lautet — das zeigte sich u. A. im Unionskriege der sechsziger Jahre. Ein prächtiger, lebender Adler war einem Regimente der Kämpfer für des Landes Einheit und Freiheit einverleibt und in regelrechter Form eingeschworen worden. Die Soldaten nannten ihn, dem Präsidenten Lincoln zu Ehren, nach dessen Kosenamen: Old Abe (Altes Abrahämchen). Er hatte als Sitz eine mit Sternen und Streifen des Unionsbanners gezierte Stange. In siebzehn Schlachten war er zugegen, wo die Kugeln um ihn her sausten. Ja, er war so gezähmt, daß er über das Schlachtfeld frei hinflog und seine schrille Stimme in das Büchsengeknatter und den Kanonendonner mischte. Trotzdem entging er der Verwundung und starb einige Jahre nachher.

Broker.

Telegraphische Nachrichten.

Mannheim, 9. Okt. Bei der hier vorgenommenen Wahl eines Abgeordneten des grundherrlichen Adels unterhalb der Murg für die erste badische Kammer wurde der Führer der badischen gemäßigt Konservativen, Frhr. v. Goeler-Lichtenthal, gewählt.

Straßburg, 9. Okt. Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe, welcher morgen von seinem Sommerurlaube zurückkehrt, wird am Bahnhofe von den in Straßburg wohnenden Abgeordneten zum Landesausschuß empfangen werden, welche ihm ihren Dank für die Erleichterung des Grenzverkehrs zum Ausdruck bringen wollen.

Stuttgart, 9. Okt. Die Trauerfeierlichkeiten nahmen einen ergreifenden Verlauf. Der Gottesdienst fand im Marmorsaal statt, wo der Sarg des Königs prachtvoll aufgebahrt und mit hunderten von Kränzen und kostbaren Blumenspenden geschmückt war. Bei dem Gang nach dem Marmorsaale hatte der Kaiser der Königin Charlotte, der König seiner Mutter, der Prinzessin Catharine, den Arm geboten, auch die übrigen Fürstlichkeiten folgten paarweise. Die Königin-Wittwe Olga wohnte dem Gottesdienste nicht bei. Beim Herabtragen des Sarges spielte die Regimentsmusik des Grenadier-Regiments König Karl (5. Württemberg.) Nr. 123 den Choral „Jesus meine Zuversicht.“ Der Kaiser ging zur Rechten des Königs. Es folgten der Großfürst Michael Nicolajewitsch, der Erzherzog Friedrich und der Großherzog von Baden, sodann Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Philipp von Württemberg, Prinz Ludwig von Bayern. Die Ankunft des Trauerzuges in der Schloßkapelle erfolgte um 11 Uhr. Der hierselbst abgehaltene Gottesdienst wurde durch einen Trauergesang, bei welchem die Mitglieder der Hofoper mitwirkten, eingeleitet und nach der Predigt, welcher als Text die Bibelstelle Zephanja 3,17 zu Grunde lag, mit abermaligem Trauergesang geschlossen. Den Altar umgaben in erster Reihe der Kaiser, der König Wilhelm, die Königin Charlotte, die Prinzessinnen Wera, Catharine und Pauline, in zweiter Reihe Großfürst Michael, Prinzessin Maria Theresia, Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar. Beim Hinablassen des Sarges in die Gruft konnten sich der König und die Königin der Thränen nicht erwehren. Der Kaiser drückte dem König stark bewegt die Hand. Sämmtliche Fürstlichkeiten begaben sich dann hinab in die Gruft, um dort Abschied von dem Verschiedenen zu nehmen, sodann beendigte ein Gebet des Hofpredigers die Feier. Während der ganzen Feier hatte sich auf der Straße eine große Volksmenge angesammelt, welche eine musterhafte Haltung bewahrte. Um 1 Uhr besuchte die Königin Olga die Gruft.

Stuttgart, 9. Okt. Der Kaiser wird morgen der Kaiserin Friedrich einen Besuch in Homburg abstatten, am Sonnabend Abend von dort die Rückreise antreten und am Sonntag früh 8 Uhr in Wildpark wieder eintreffen.

Wien, 9. Okt. Der gesammte Reinertrag an Steuern vom 1. Januar bis 1. September betrug 221 533 487 Fl. d. i. 4 319 410 Fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres, der Ertrag der Zolleinnahmen belief sich auf 29 038 578 Fl., was einen Ausfall gegen das Vorjahr von 34 339 Fl. bedeutet. Von der Mehreinnahme an Steuern entfallen auf die direkten Steuern 2 131 817 Fl., auf die indirekten 2 187 593 Fl. Steigerungen weisen hauptsächlich die Einkommensteuer, ferner die Steuern auf Bier, Mineralöl, Salz, Tabak, Taxen und Stempel auf, einen Rückgang zeigen die Steuern auf Zucker und Lotto.

Wien, 9. Okt. In der gestrigen, von dem Handelsminister angeordneten Berathung über die Frage der Betheiligung Oesterreichs an der Weltausstellung in Chicago theilte der Vertreter der Regierung mit, letztere wolle als Beitrag des Staates 150 000 Fl. gewähren. Sämmtliche Theilnehmer an der Berathung erklärten diese Summe für unzureichend und stimmten dem Antrage auf Einsetzung einer Regierungskommission zu.

Paris, 9. Okt. Menotti Garibaldi erklärt in einem an den Senator Ranc gerichteten Schreiben, daß er die ihm von mehreren Journalen zugeschriebenen, Frankreich feindlichen Aeußerungen niemals gethan habe.

Paris, 9. Okt. Ein Güterzug stieß heute früh mit einem Vorortzuge, der eben rangirt wurde, bei Brunoy auf der Linie Paris-Lyon zusammen. Zehn Personen wurden leicht verletzt.

Lissabon, 9. Okt. Nach hier eingegangenen Privatnachrichten fanden gestern Abend in Rio de Janeiro Ruhestörungen statt, die ihren Ausgangspunkt im italienischen Theater hatten. Die Veranlassung derselben ist noch unbekannt. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Die herbeigeeilte Kavallerie mußte von den Waffen Gebrauch machen und angriffsweise vorgehen, da in mehreren Straßen Barrikaden errichtet waren. Wie es heißt, sollen mehrere Personen getödtet und eine Anzahl verwundet sein. — Nach den letzten Nachrichten ist die Ruhe wieder hergestellt.

London, 9. Okt. Ein Telegramm der „Times“ aus Singapore besagt, nach Nachrichten aus Amoy vom 27. September habe in einem etwa vierzig Meilen von Amoy entfernten Distrikt ein Aufstand stattgefunden. Die chinesische Bevölkerung, gereizt durch fiskalische Mißbräuche bei der Lieferung von Salz, habe mehrere Mandarine getödtet. Der Aufstand sei durch eine von Amoy abgesandte Truppenabtheilung von etwa 1000 Mann unterdrückt worden.

Dublin, 9. Okt. Die große Zentralhalle des Rathhauses wird für die Aufbahrung der Leiche Parnells hergerichtet. Alle augenblicklich hier anwesenden parnellistischen Deputirten fahren der Leiche bis Holyhead entgegen. Mehrere Anhänger Mac Carthys erhielten Zuschriften, in denen ihnen Beschimpfung angedroht wird, falls sie der Leichenfeier beiwohnen würden.

London, 9. Okt. Nach einer „Reutermeldung“ aus Rio de Janeiro ist der Gesundheitszustand des Präsidenten Fonseca zweifelhaft; eine leichte Besserung hat sich zwar eingestellt, indessen ist große Schwäche bei dem Kranken vorhanden. Es machen sich bereits Bestrebungen geltend, den Präsidenten durch eine geeignete Persönlichkeit zu ersetzen.

Angekommene Fremde.

Posen, 10 Oktober.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Chlapowski a. Lutyn, v. Wojczynski a. Poryta (Rußland), v. Schachmajer a. Skopczynowo, Frau Szulczewska a. Chwalisżewo, Architekt Marcinkowski a. Szyplow, die Kaufl. Gérente a. Paris, Ackermann a. Hilgen, Gorgolewski u. Frau a. Schildberg, Michalski a. Grätz.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Quitz, Klein u. Fürst a. Berlin, Bollinger u. Blume a. Leipzig, Lehr a. Hanau, Schmidt a. Grusse, Piaschewski a. Stargard, Uhlmann a. Fürth, die Rittergutsbes. Frhr. v. Kapherr a. Neudorf, v. Zobeltitz a. Rumianek, Lieut. Sommerfeld a. Wiewiorczyn, Konsistorialrath Varges u. Korps-Roßarzt Werner a. Stettin, Reg.-Bauinspektor Focke a. Danzig.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Staatsanwalt Dr. Kux a. Lissa, die Rittergutsbesitzer Lucke a. Partershausen a. M., Frau Heinrich u. Töchter a. Radomitz, die Direktoren Kettler a. Opalenitza, Bormann a. Hamburg, Ingen. Hage a. Hildesheim, Priv. Förder a. Graudenz, Fabrikant Spielke a. Lodz, die Kaufl. Desebrantt a. Chemnitz, Neidlich a. Leipzig, Bernhard, Petzold u. Colliner a. Berlin, Poppe a. Koburg, Friedmann a. Breslau, Bruck a. Hamburg, Wolff u. Lißheim a. Berlin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufl. Mendel u. Mallachow a. Breslau, Brinkner u. Oppenheimer a. Berlin, Stechow a. Halle, Fliegier a. Posen, Bauunternehmer Koehler a. Hameln.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Gutsbes. Marquardt a. Sackjaren, Krause a. Pleschen, Kaufm. Loewenthal a. Berlin, Geistl. Pjarski a. Zajączkowo.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufl. Aschner a. Breslau, Kosterlitz u. Cohn a. Berlin, Ullmann a. Fürth, Ratay a. Karlsruhe, Selle a. Ellrich a. H., Auerbach a. Karlsruhe, Hirsch a. Halle a. S., Hahn a. Stettin, Saxe a. Teschen, Weigel a. Nürnberg, Goerner a. Berlin, Ingen. Kori a. Friedenau, Rechnungsrath Gebauer aus Groß Lichterfeld.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Die Kaufl. Opitz, Hauschild u. Klisch a. Breslau, Frau Böthin a. Lissa i. P.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Die Kaufl. R. Friedrich a. Berlin, Müller a. Brandenburg, Engelbrecht a. Holstein, Kaminski a. Stenschewo, Sonntag a. Pinne, Weiß a. Berlin, Weisser a. Inowrazlaw, Karl Hippe a. Neustettin, die Lehrer Adamowski a. Köln, v. Neugebauer a. Gleiwitz, Kutzner a. Lechlin, Nowacki a. Cosrig, Feldmesser Wolff a. Wollstein, Trucinski a. Kattowitz, Photograph Tultowski a. Treptow.

Handel und Verkehr.

** **Konkurs in Serbien.** Tadić & Ajdarić, Handelsfirma in Belgrad. Anmeldung beim Handelsgericht in Belgrad bis zum 25. Oktober (6. November). Liquidationstermin am 28. Oktober (9. November) 1891.

** **Chemnitz,** 9. Okt. Der Aufsichtsrath der sächsischen Maschinenfabrik (vormals Hartmann) beschloß aus dem Bruttogewinn im Betrage von 1 058 231 M. 354 082 M. für Abschreibungen zu verwenden und eine Dividende von 8 Prozent vorzuschlagen. Die Fabrik ist andauernd gut beschäftigt. Der Bestand an Aufträgen betrug am 1. Oktober 560 000 M.

** **Alpnach,** 9. Okt. Der Betrieb der Pilatus-Bahn wird am 12. d. M. eingestellt. Die Bahn vereinnahmte in diesem Jahre ein Viertel (66 000 Francs) weniger als im Vorjahre.

** **Rom,** 9. Okt. Der Notenumlauf Ende September zeigt im Vergleich zu Ende August einen Rückgang um 25 Millionen. Ebenso haben die schwebenden Schulden sich im vergangenen Monat um 7 Millionen verringert. Die Metallreserve, welche gegenwärtig 433 Millionen beträgt und aus 372 Millionen Gold und 61 Millionen Silber besteht, hat dagegen seit dem 3. Mai um 17 Millionen zugenommen.

** **Paris,** 8. Okt. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold .	1 314 674 000	Abn.	5 935 000	Frcs.
do. in Silber .	1 253 805 000	Abn.	3 498 000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen	654 298 000	Abn.	5 152 000	„
Notenumlauf	3 046 051 000	Zun.	20 136 000	„
Lauf. Rechn. d. Priv. . .	375 962 000	Zun.	23 515 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	264 402 000	Abn.	48 508 000	„
Gesammt-Vorschüsse . .	317 555 000	Zun.	8 648 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	6 835 000	Zun.	657 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 84,32.

** **London,** 8. Okt. Bankausweis.

Totalreserve	13 921 000	Abn.	1 391 000	Pfd.	Sterl.
Notenumlauf	26 189 000	Abn.	42 000	=	=
Baarvorrath	23 660 000	Abn.	1 433 000	=	=
Portefeuille	27 355 000	Abn.	2 730 000	=	=
Guthaben der Privaten	31 218 000	Abn.	384 000	=	=
do. des Staats .	4 812 000	Abn.	624 000	=	=
Notenreserve	13 064 000	Abn.	1 296 000	=	=
Regierungssicherheiten .	12 662 000	Zun.	2 498 000	=	=

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 38⅜ gegen 41⅛ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 133 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 7 Millionen.

** **London,** 6. Oktbr. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak.] Der Markt ist fest, aber doch nicht so lebhaft wie vorige Woche, denn die gutfarbigen Hopfen sind nicht so reichlich am Markte. Die guten Sorten wechseln schnell Hände zu früheren Preisen, jedoch hat der Markt eine steigende Tendenz für feine Muster. Die Brauer scheinen dieses Jahr feine fremde Hopfen den Mittel- und geringen Sorten engl. Hopfen vorzuziehen und selbe kommen jetzt in größeren Quantitäten an den Markt. Preise für beste bayerische sind fest mit steigender Tendenz. Amerikanische finden Beachtung, aber Importeure können keine größeren Quantitäten offeriren. Die Märkte in Amerika sind höher. Der Import während voriger Woche betrug 111 Ballen von Hamburg, 90 Ballen von Bremen, 49 Ballen von Vlissingen. Vom 1. September bis 3. Oktober kamen 5220 Ballen hier an gegen 10 203 Ballen in selber Periode 1890.

** **Newyork,** 8. Okt. Nach sehr festem Beginn wurde die Börse später lustlos, schloß im Allgemeinen schwach. Der Umsatz der Aktien betrug 336 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 4 200 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 44 000 Unzen.

** **Buenos-Ayres,** 9. Okt. Die Senatskommission, welche mit der Prüfung der Vorlage betreffend die Einführung des Zwangskurses für Papiergeld beauftragt war, beantragt in ihrem Berichte die Ablehnung der Vorlage.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
9. Nachm. 2	757,5	O schwach	bedeckt	+14,9
9. Abends 9	759,3	N leiser Zug	bedeckt	+13,7
10. Morgs. 7	760,7	=	bedeckt ¹)	+19,8

¹) Früh starker Nebel.

Am 9. Okt. Wärme-Maximum + 15,0° Cels.
Am 9. = Wärme-Minimum + 12,3° =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 9. Okt. Unentschieden.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,00, 3½proz. L.-Pfandbr. 95,65, Konsol. Türken 17,90, Türk. Loose 62,00, 4proz. ung. Goldrente 89,60, Bresl. Diskontobank 95,00, Breslauer Wechslerbank 96,25, Kreditaktien 153,10, Schles. Bankverein 110,25, Donnersmarckhütte 88,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 124,00, Oberschles. Eisenbahn 59,90, Oberschles. Portland-Zement 88,00, Schles. Cement —,—, Oppeln. Zement 87,00, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,25, Schles. Zinkaktien 213,50, Laurahütte 117,85, Verein. Oelfabr. 98,00, Oesterreich. Banknoten 173,25, Russ. Banknoten 214,75.

Frankfurt a. M., 9. Okt. (Schlußkurse.) Fest.

Lond. Wechsel 20,34, 4proz. Reichsanleihe 105,45, österr. Silberrente 78,65, 4⅕proz. Papierrente 78,70, do. 4proz. Goldrente 94,60, 1860er Loose 119,00, 4proz. ungar. Goldrente 89,80, Italiener 89,60, 1880er Russen 96,20, 3. Orientanl. 67,70, unifiz. Egypter 96,40, konv. Türken 17,70, 4proz. türk. Anl. 80,90, 3proz. port. Anl. 37,20, 5proz. serb. Rente 85,50, 5proz. amort. Rumänier 97,80, 6proz. konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. —,—, Böhm. Nordbahn 161⅞, Franzosen 244⅝, Galizier 177⅞, Gotthardbahn 130,70, Lombarden 92, Lübeck-Büchen 147,00, Nordwestb. 173, Kreditakt. 244, Darmstädter 131,20, Mitteld. Kredit 98,50, Reichsb. 143,30, Disk.-Kommandit 174,00, Dresdner Bank 135,50, Pariser Wechsel 80,425, Wiener Wechsel 173,05, serbische Tabaksrente 86,00, Bochum. Gußstahl 115,80, Dortmund. Union 60,40, Harpener Bergwerk 181,70, Hibernia 152,50, 4proz. Spanier 69,80, Mainzer 110,90.

Privatdiskont 3⅝ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 244⅜, Disk.-Kommandit 174,90, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—.

Hamburg, 9. Okt. Schwach.

Gold in Barren pr. Kilo 27,86 Br., 27,82 Gd.

Silber in Barren pr. Kilo 131,25 Br., 131,25 Gd.

Wien, 9. Okt. (Schlußkurse.) Auslandsberichte und Platzverkäufe in Staatsbahnaktien verstimmten, schließlich Besserung auf Berlin.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 91,40, do. 5proz. 102,25, do. Silberr. 91,25, do. Goldrente 109,30, 4proz. ung. Goldrente 104,00, do. Papierrente 100,65, Länderbank 198,20, österr. Kreditaktien 282,87, ungar. Kreditaktien 326,00, Wien. Bk.-V. 108,00, Elbethalbahn 213,00, Galizier 205,25, Lemberg-Czernowitz 237,00, Lombarden 103,75, Nordwestbahn 200,50, Tabaksaktien 156,25, Napoleons 9,31, Marknoten 57,75, Russ. Banknoten 1,23, Silbercoupons 100,00.

Paris, 9. Okt. (Schlußkurse.) Behauptet.

3proz. amort. Rente —,—, 3proz. Rente 95,95, 4½proz. Anl. 106,02, Italiener 5% Rente 90,42½, österr. Goldr. 94⅝, 4% ungar. Goldr. 90,75, 3. Orient-Anl. 69,62, 4proz. Russen 1889 98,00, Egypter 489,06, konv. Türken 17,80, Türkenloose 62,60, Lombarden 241,25, do. Prioritäten 315,00, Banque Ottomane 552,00, Panama 5proz. Obligat. 25,00, Rio Tinto 535,60, Tabaksaktien 341,00, Neue 3proz. Rente 95,17, 3proz. Portugiesen 37,87.

London, 9. Okt. (Schlußkurse.) Fester.

Engl. 2¾proz. Consols 94 13/16, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 89¼, Lombarden 9⅝, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 95¾, konv. Türken 17⅛, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente 89¼, 4prozent. Spanier 69¼, 3½proz. Egypter 90⅞, 4proz. unific. Egypter 96⅜, 3proz. gar. Egypter 99¾, 4¼proz. Trib.-Anl. 95, 6proz. Mexik. 85⅝, Ottomanbank 12, Suezaktien 114½, Canada Pacific 91⅞, De Beers neue 13⅝, Platzdiskont 2⅞.

Rio Tinto 21⅛, 4½proz. Rupees 74¾, Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 59½, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleihe 31½, Neue 3proz. Reichsanleihe 82½, Silber 44¾.

Petersburg, 9. Okt. Wechsel auf London 94,50, Russisch. II. Orientanleihe 101½, do. III. Orientanleihe 102⅞, do. Bank für auswärtigen Handel 261, Petersburger Diskontobank 589, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 484, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 145¾, Große Russ. Eisenbahn 239, Russ. Südwestbahn-Aktien 113, Privatdiskont 5.

Buenos-Ayres, 8. Okt. Goldagio 344,00.

Rio de Janeiro, 8. Okt. Wechsel auf London 14⅜.

Produkten-Kurse.

Köln, 9. Okt. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter —,—, neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 23,05, p. März 22,70. Roggen hiesiger loko alter —,—, neuer 23,25, fremder loko 25,75, p. Nov. 23,85, p. März 22,85. Hafer hiesiger loko alter —,—, neuer 14,50, fremder 17,00. Rüböl loko 64,00, p. Okt. 63,10, p. Mai 1892 63,60. Wetter: Schön.

Bremen, 9. Okt. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Schwach. Loko 6,10 M. Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl., loko 45 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Okt. 44½ Pf., Nov. 45 Pf., Dez. 45¼ Pf., Jan. 45½ Pf. Febr. 46 Pf., März 46¼ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 37½ Pf., Armour 36½ Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32½ Pf.

Wolle. Umsatz 62 Ballen Cap, 19 Ballen Kämmlinge, 88 Ball. Bolivia.

Bremen, 9. Okt. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 125½ Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 111⅝ bez.

Hamburg, 9. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 212—216. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 210—235, russ. loko ruhig, 188—190. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) matt, loko 62,00. — Spiritus still, p. Okt.-Nov. 39 Br., p. Nov.-Dez. 39½ Br., p. Dez.-Jan. 39½ Br., April-Mai 39¼ Br. — Kaffee fester. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 6,30 Br., p. Nov.-Dez. 6,30 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 9. Okt. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Okt. 12,92½, Dez. 12,82½, März 13,12½, p. Mai 13,30. Fest.

Hamburg, 9. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Okt. 60, p. Dez. 56, p. März 55¼, p. Mai 55¼. Ruhig.

Pest, 9. Okt. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per

Herbst 10,47 Gd., 10,49 Br., p. Frühjahr (1892) 10,66 Gd., 10,68 Br. Hafer p. Herbst 6,03 Gd., 6,05 Br., p. Frühjahr (1892) 6,10 Gd., 6,12 Br. — Mais p. Okt.-Nov. — Gd., — Br., p. Mai-Juni 1892 5,62 Gd., 5,64 Br. **Kohlraps** p. Sept.-Okt. 13,20 Gd., 13,25 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 9. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, p. Oktbr. 26,90, p. Novbr. 27,30, p. Novbr.-Febr. 27,90 M., p. Jan.-April 28,60. — Roggen ruhig, p. Okt. 20,10, p. Jan.-April 21,70. — Mehl fest, p. Okt. 60,70, p. Nov. 61,30, p. Nov.-Febr. 62,30, p. Jan.-April 63,30. — Rüböl weichend, p. p. Okt. 70,50, p. Nov. 71,00, p. Nov.-Dez. 71,50, Jan.-April 73,25. Spiritus ruhig, p. Okt. 39,25, p. Nov. 39,25, p. Nov.-Dez. 39,25, p. Jan.-April 40,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 9. Okt. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88% loko 34,75 a 35. Weißer Zucker fest, Nr. 3 p. 100 Kilo p. Okt. $35,87\frac{1}{2}$, p. Nov. 35,75, p. Nov.-Jan. $35,87\frac{1}{2}$, p. Jan.-April 36,50.

Havre, 9. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 30 Points Baisse.

Rio 9000 Sack, Santos 15 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 9. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Okt. 78,50, p. Dez. 68,75, p. März 68,00. Behauptet.

Amsterdam, 9. Okt. Bancazinn $55\frac{3}{8}$.

Amsterdam, 9. Okt. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 9. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, p. Nov. 255, p. März 271. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine niedriger, Okt. 230, p. März 242. Raps p. Herbst —. Rüböl loko $32\frac{1}{4}$, p. Herbst $31\frac{3}{4}$, p. Mai $33\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 9. Okt. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen stetig. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Antwerpen, 9. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $15\frac{1}{8}$ bez., $15\frac{1}{4}$ Br., p. Okt. 15 bez., $15\frac{1}{8}$ Br., p. Nov. $15\frac{1}{2}$ Br., p. Jan.-April $15\frac{5}{8}$ Br. Schwächer.

Antwerpen, 9. Okt. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Nov. —, Dez. 465, Febr. 4,70, entfernte Termine 4,80 Käufer.

London, 9. Okt. 96pCt. Javazucker loko 15 stetig. — Rüben-Rohzucker loko $12\frac{7}{8}$ stetig. Centrifugal Cuba —.

London, 9. Okt. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regenschauer.

London, 9. Okt. Chili-Kupfer $50\frac{3}{4}$, per 3 Monat $51\frac{1}{2}$.

London, 9. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18 810, Gerste 14 640, Hafer 26 720 Qrts.

Englischer Weizen knapp, fest, fremder ½ sh. höher gefordert, jedoch ruhig, angekommener sehr fest, schwimmender wenig angeboten, ½—1/4 sh. theurer, Mehl fest, ruhig, Gerste stetig, Hafer ruhiger, Mais schwächer.

Glasgow, 9. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. — d.

Glasgow, 9. Okt. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 499 885 Tons gegen 641 429 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 75 gegen 6 im v. J.

Bradford, 8. Okt. Wolle sehr fest, nur zu höheren Preisen erhältlich; Halfbreds, Mohairwolle und Alpacca ruhig. Garne eher belebter.

Liverpool, 9. Okt. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 69 000 desgl. von amerikanisch. 59 000, dgl. für Spekulation 3 000, desgl. für Export 3000, desgl. für wirkl. Konsum 53 000, desgl. unmittelbar ex Schiff u. Lagerhäuser 65 000, Wirkl. Export 4 000, Import der Woche 34 000, davon amerikanische 28 000 Vorrath 633 000, davon amerikanische 474 000; schwimmend nach Großbritannien 140 000, davon amerikanische 130 000.

Liverpool, 9. Okt. Getreidemarkt. Weizen ca. 2 d. höher. Mehl unverändert. Mais stetig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 9. Okt. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßlicher Umsatz 10 000 B. Fest. Tagesimport 8000 B.

Liverpool, 9. Okt., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner ermattend, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Okt.-Nov. $4\frac{55}{64}$ Werth, April-Mai $5\frac{1}{16}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $5\frac{9}{64}$ d. do.

Liverpool, 9. Okt. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Okt. $4\frac{57}{64}$ Verkäuferpreis, Okt.-Nov. $4\frac{57}{64}$ do., Nov.-Dez. $4\frac{29}{32}$ Käuferpreis, Dez.-Jan. $4\frac{15}{16}$ Verkäuferpreis, Jan.-Febr. $4\frac{31}{32}$ do., Febr.-März $5\frac{1}{64}$ do., März-April $5\frac{3}{64}$ Werth, April-Mai $5\frac{3}{32}$ Verkkäuferpreis, Mai-Juni $5\frac{9}{64}$ do., Juni-Juli $5\frac{11}{64}$ d. Werth.

Petersburg, 9. Okt. Produktenmarkt. Talg loko 48,00, p. Aug. —,—. Weizen loko 15,00. Roggen loko 12,75. Hafer loko 5,50. Hanf loko 46,00. Leinsaat loko 14,50. Wetter: Heiter.

Newyork, 9. Okt. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Nov. 61. Weizen per Dezbr. $108\frac{1}{2}$.

Newyork, 8. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $8\frac{3}{4}$, do. in New-Orleans $8\frac{3}{8}$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,35—6,50 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,30—6,45 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipe line Certificates p. Nov. $61\frac{1}{2}$*. Leicht. Schmalz loko 7,00, do. Rohe u. Brothers 7,30. Zucker (Fair refining Muscovados) $2\frac{15}{16}$. Mais (New) p. Okt. $60\frac{1}{4}$. Rother Winterweizen loko $106\frac{5}{8}$. — Kaffee Fair Rio-) $12\frac{1}{2}$ nom. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 5. — Kupfer p. Nov. 12,25. Rother Weizen p. Okt. $105\frac{3}{4}$, Nov. $107\frac{1}{2}$, p. Dez. $108\frac{7}{8}$, p. Mai $114\frac{5}{8}$. Kaffee Nr. 7. low ordinär p. Nov. 10,55, p. Jan. 10,47. Speck short clear Chicago —.

*) eröffnete $63\frac{1}{4}$.

Berlin, 10. Okt. Wetter: Schön.

Newyork, 9. Okt. Rother Winterweizen p. Okt. $106\frac{1}{2}$ C., p. Nov. $107\frac{5}{8}$ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 9. Oktbr. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung bei zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft Anfangs bei großer Zurückhaltung der Spekulation sehr ruhig, gestaltete sich aber weiterhin in Folge belangreicher Deckungen auf einzelnen Gebieten, besonders in Bankaktien lebhafter. Der spätere Verlauf der Börse zeigte sich bei unwesentlichen Schwankungen ziemlich fest.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung bei ruhigem Handel für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere blieben gleichfalls ruhig, konnten aber ihren Werthstand zumeist behaupten; Russische Anleihen und Ungar. 4proz. Goldrente Anfangs schwach, dann fester.

Der Privatdiskont wurde mit $3\frac{1}{4}$ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien nach schwacher Eröffnung zu anziehender Notiz lebhafter um; Franzosen und Lombarden lagen schwach, Dux-Bodenbach im Laufe des Verkehrs befestigt, Schweizerische Bahnen ziemlich fest

Inländische Eisenbahn-Aktien sehr ruhig und wenig verändert; Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn fest und mehr beachtet.

Bankaktien in den spekulativen Devisen ziemlich belebt und allmählich befestigt, namentlich Diskonto-Kommandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile und Aktien der Darmstädter und Dresdener Bank.

Industriepapiere ruhig und zumeist wenig verändert; Montanwerthe wenig belebt, aber im Laufe des Verkehrs gebessert.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. Okt. Die auswärtigen Börsen gaben heute keinerlei Anregung; der hiesige Getreidemarkt verkehrte bei großer Geschäftsstille in schwacher Tendenz. Unter mehrfachen Schwankungen büßte **Weizen** ca. $1\frac{1}{2}$, **Roggen** $2\frac{1}{2}$ M. ein. **Hafer** auf Abgaben der Platzspekulation bei ziemlich belebtem Geschäft für alle Sichten 1 M. niedriger. **Roggenmehl** still und billiger. **Rüböl** für nahe Sichten behauptet, hintere Termine ebenfalls wenig verändert. **Spiritus** schwach; die Realisationen für andere Sichten dauerten fort und die Preise büßten 30—50 Pf. ein. Der Report des laufenden Termins gegen hintere Sichten ist auf 1,50 Mark gestiegen.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko matt. Termine niedriger. Gek. 1550 To. Kündigungspreis 226,5 M. Loko 218—230 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 226 M., p. diesen Monat, p. Okt.-Nov. u. p. Nov.-Dez. 227,5—225,5—226,5 bis 225,25 bez., p. April-Mai — bez.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko unbeachtet. Termine flau. Gek. 50 To. Kündigungspreis 235,5 M. Loko 216—240 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 234 M., russ. —, inländ. —, p. diesen Monat 236,5—234,75—235,5—235 bez., per Okt.-Nov. 232,5—230,5 bis 231,5—231 bez., per Nov.-Dez. 231—229,25—230—229 bez., p. April-Mai — bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Behauptet. Große und kleine 160 bis 210 M. nach Qual. Futtergerste 160—176 M.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko matter. Termine niedriger. Gek. 150 To. Kündigungspreis 160 M. Loko 155—182 M nach Qualität. Lieferungsqualität 162 M. Pomm., preuß., schles. u. russ. mittel bis guter 157—169, feiner 173—177 ab Bahn und frei Wag. bez., p. diesen Monat 160,5—159,75—160 bez., p. Oktbr.-Nov. u. p. Nov.-Dez. 159,75—158,75 bez., p. Dez.-Jan. —, p. April-Mai 162,5 bis 161 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine still. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 156—185 M. nach Qual. p. diesen Monat — M., p. Okt.-Nov. — bez., p. Nov.-Dez. 148,75 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—225 M., Futterwaare 183—195 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack Termine niedriger. Gek. 750 Sack. Kündigungspreis 31,6 M. p. diesen Monat, p. Okt.-Nov, p. Nov.-Dez., p. Dez.-Jan. u. p. Jan.-Febr. 1892 31,5—31,6 bez., p. April-Mai 30,6—30,65 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine fest. Gek. 500 Ztr. Kündigungspreis 62 M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, p. diesen Monat 61,9—62,2 bez., p. Okt.-Nov. u. p. Nov.-Dez. 61 bis 60,8 bez., p. März-April —, p. April-Mai 61—60,8 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 27,75 M. — **Feuchte** dgl. p. Sept. 15,50 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 27,75 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 50,5 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Etwas matter. Gek. 20 000 Ltr. Kündigungspreis 49,9 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat u. p. Okt.-Nov. 50—49,8—49,9 bez., p. Nov.-Dez. 50,3—50,1—50,2 bez., p. Dez.-Jan. 50,4—50,3 bez., p. Jan.-Febr. 1892 —, p. Febr.-März —, per April-Mai 51,3—51,1—51,3—51,2 bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5, Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 31,75—31 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 32,75—31,75 bez., Nr. 0 $1\frac{1}{2}$ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll. = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto.		Wechsel v. 9.	
Amsterdam	3	8 T.	168,20 G.
London	3	8 T.	20,34 bz
Paris	3	8 T.	80,40 bz G.
Wien	4	8 T.	172,80 bz
Petersburg	4½	3 W.	211,50 bz
Warschau	4½	8 T.	212,70 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3½ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,125 G.
Gold-Dollars	4,1845 bz
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,32 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,45 bz
Oestr. Noten 100 fl.	173,20 bz
Russ. Noten 100 R.	213,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,50 bz B.
do. do.	3½	98,30 B.
do. do.	3	84,00 G.
Prss. cons Anl.	4	105,25 G
do. do.	3½	97,90 bz G.
do. do.	3	84,10 bz
do. Scrips.int.	3	84,00 B.
Sts.-Anl. 1868	4	100,80 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz
BerlStadt-Obl.	3½	95,75 bz
do. do. neue	3½	95,75 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	92,00 bz G.
Pfandbriefe: Berliner	5	114,00 B.
do.	4½	109,00 B.
do.	4	102,60 bz
do.	3½	96,00 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	95,00 bz
Kur.u.Neu-mrk.neue	3½	95,25 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	94,40 bz
Pommer.	3½	95,60 B.
do.	4	
Posensch.	4	100,90 B.
do.	3½	94,70 bz G.
Schls.altl.	3½	95,70 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	95,50 G.
do.	4	100,50 G.
do.do.neu	3½	95,50 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	94,40 bz B.
do.neu I. II.	3½	94,40 bz B.
Renten: Pommer.	4	
Posensch.	4	101,70 G.
Preuss.	4	101,75 bz
Schles.	4	102,10 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1890	3½	
Hmb.Sts. Rent.	3½	94,50 G.
do. do. 1886	3	
do. amortAnl.	3½	
Sächs.Sts.Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,90 G.
Prss.Präm-Anl.	3½	154,75 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	336,00 bz B.
Bad.-Präm.-An.	4	135,90 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	138,75 bz

Brnsch. 20. T.L.	—	103,25 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,70 B.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,50 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	
Mein. 7Guld-L.	—	27,50 bz
Oldenb. Loose	3	125,75 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	40,[illegible] bz G.
do. do.	—	32,25 bz
Bukar.Stadt-A.	5	94,50 bz
Buen. Air.G.-A.	—	32,25 bz G.
Chines. Anl.	5½	103,50 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,25 bz
do. 1890	3½	89,00 bz
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	56,50 G
Griech. Gold-A	5	77,40 bz G.
do. cons. Gold	4	57,50 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	72,80 bz G.
Italien. Rente	5	89,50 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab.St.A.I.II.	4	48,00 bz G.
Mexikan. Anl.	6	87,10 bz
Mosk. Stadt-A.	5	66,00 G.
Norw.Hyp-Obl	3½	82,75 bz
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,50 bz B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	78,60 G.
do. do.	5	8 ,90 B.
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,70 bz
do. 250 Fl. 54.	4	121,75 bz
do.Kr.100(58)	—	322,00 G.
do. 1860er L.	5	119,25 B.
do. 1864er L.	—	319,75 B.
Poln.Pf-Br.I-IV	5	66,50 B.
do.Liq.-Pf.-Br.	4	64,10 G.
Portugies.Anl. 1888—89	4½	51,90 G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,30 bz
Röm. Stadt-A.	4	84,10 G.
do. II. III. VI.	4	79,60 bz
Rum. Staats-R.	4	83,00 bz G.
do. do. Rente	4	83,00 bz G.
do. do. fund.	5	100,75 bz
do.do.amort.	5	98,00 bz G.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Strl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons.1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	95,80 bz G.
Russ. Goldrent	6	103,90 bz
do. 1884stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient1878	5	
III.Orient1879	5	67,40 G.
Nikolai-Obl.	4	96,50 bz G.
Pol.Schatz-O.	4	92,10 bz
Prä.-Anl. 1864	5	157,75 bz
do. 1866	5	147,00 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,60 bz G.
do. neue	4½	95,90 G.
Schwedische	3½	93,90 bz
Schw.d.1890	3½	93,90 bz
do. 1888	3	82,00 bz

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,50 bz
Serb.Gld-Pfdb.	5	89,20 bz
do. Rente	5	85,60 bz G.
do. do. neue	5	86,30 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	97,30 G.
do. St.-Anl.87	3½	
Span. Schuld.	4	
Türk.A. 1865in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	17,70 G.
do.Consol.90	4	66,75 bz
do.Z. II-Oblig	5	
Trk.400 Frc.-L.	—	60,70 G.
do. EgTrib-Anl	4¼	94,60 bz
Ung. Gld-Rent.	4	90,60 bz G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,40 G
do. do. do	4½	100,20 B.
do.Papier-Rnt.	5	87,20 bz
do. Loose	—	2[illegible]4,00 bz B.
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	104,75 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	63,80 bz
Altenbg.-Zeitz	9 1/90	177,50 bz
Crefelder	4⅘	101,30 bz
Crefld-Uerdng	0	32,50 bz G.
Dortm.-Ensch	4	83,75 bz
Eutin-Lübeck	1¾	4 ,50 bz G.
Frnkf.-Güterb.	5½	79,90 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	220,25 G.
Lübeck-Büch.	7½	146,50 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	110,80 bz
Marnb.-Mlawk.	1	54,90 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,80 B.
Ostpr. Südb.	⅙	74,90 bz
Saalbahn	0	31,25 bz
Stargrd-Posen	4½	102,10 G.
Weimar-Gera	0	16,00 B.
Werrabahn	3	74,50 bz
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	412,00 B.
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	75,00 B.
Buschtherader	10¼	205,90 bz
Canada Pacifb.	5	87,20 G.
Dux-Bodenb.	12½	221,00 bz
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflach	7	115,00 bz
Kaschau-Od.	4	75,75 bz
Kronpr. Rud.	4¾	88,75 bz
Lemberg-Cz.	7	102,70 B.
Oestr. Staatsb	4	
do. Lokalb.	4½	71,50 G.
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	23,40 G.
Reichenb.-P.	3,81	77,25 bz
Südöstr. (Lb.	0,8	45,50 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,75 bz
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	97,25 bz
Ivang. Domb.	5	101,90 bz
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	67,25 bz
Russ. Staatsb.	6,56	128,00 bz
do. Südwest.	5,93	73,60 bz

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18⅓	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	
Gotthardbahn	6½	131,75 bz
Ital. Mittelm.	5½	91,90 bz
Ital.Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0,40	18,75 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	48,00 bz G
Schweiz.Centr	6 2/5	147,25
do. Nordost	6	
do. Unionb.	4½	81,50 bz
do. Westb.		62,50 bz B.
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	111,25 bz
Bresl-Warsch.	1 1/12	47,00 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	102,00 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	80,50 bz
Dortm.-Gron.	4½	112,75 bz
Marienb Mlawk	5	107,20 bz
Mecklb. Südb.	4	22,60 bz
Ostpr. Südbah	5	110,80 bz
Saalbahn	4¾	103,10 bz
Weimar-Gera	3⅔	90,60 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	96,30 G.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	95,00 G
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	106,60 bz
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	106,70 G
do.	4	98,20 G.
Franz.-Josefb.	4	83,40 G.
Gal KLudwg. g.	4½	84,80 G.
do. do. 1890	4	81,60 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	95,60 B.
Kronp Rudolfb	4	81,05 G.
do.Salzkammg	4	99,30 B.
Lmb Czernstfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	83,80 bz
do. Staats-I.II	5	106,10 G.
do.Gold-Prio.	4	99,75 bz G
do. Lokalbahn	4½	82,60 G.
do. Nordwestb	5	91,90 G.
do.NdwB.G.-Pr	5	106,10 bz G
do. Lt.B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,40 bz G

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	62,60 G.
do. Obligation.	5	102,10 bz
do. Gold-Prior.	4	94,25 B.
Baltische gar.	3	96,50 G.
Brest-Grajewo	5	97,40 bz
Gr.Russ.Eis.gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	
Kozlow-Wor. g.	4	88,30 bz
do. 1889	4	90,50 bz
do. Chark.As.(O)	4	89,50 B.
do. (Oblig.)1889		91,30 bz
Kursk-Kiewconv	4	90,75 bz
Losowo-Sebast.	5	97,40 bz
Mosco-Jaroslaw	5	67,40 G.
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	91,40 bz
do.Smolensk g.	5	99,90 G.
Orel-Griasy conv	4	88,70 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	89,30 bz
Rjaschk-Morozg	5	100,80 G.
Rybinsk-Bolog.	5	91,10 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	92,10 bz G.
Transkaukas. g.	3	79,80 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	100,00 bz
Warsch-Wien n.	4	96,75 bz
Wladikawk. O. g.	4	91,30 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol.Gold-Obl.	5	83,90 bz
Gotthardbahncv.	4	101,60 G
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,20 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	88,40 bz G.
do. Lit. B.	5	86,70 bz G.
Süd.Ital. Bahn	3	59,70 bz
Central-Pacific.	6	
Illnois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	95,40 bz
Northern Pacific	6	113,75 bz
San Louis-Francisco	6	104,75 bz G.
Southern Pacific	6	109,10 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	
do. do. II.	3½	107,50 B.
do. do. III. abg.	3½	95,00 B.
do. do. IV. abg.	3½	95,10 G.
do. do. V. abg.	3½	190,50 bz
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,75 G.
do. do.	4	101,25 bz G.
do. do.	3½	
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	3½	93,00 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,90 bz
Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	
PrB.-Gr.unkb(rz110)	5	112,75 G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	107,00 G.
do. do. (rz.115	4½	114,50 G.
do. do.X.(rz.110)	4½	110,00 G.
do. do. (rz.100)	4	100,30 bz G
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,30 G.
do. do. (rz.100)	3½	92,40 bz G
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf.Com-O	3½	92,40 bz G.

Pr.Hyp.-B.I.(rz.120)	4½	114,10 G.
do. do. VI.(rz.110)	5	112,90 B.
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,10 bz G
do. do. (rz.100)	3½	93,70 bz G
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	100,90 bz B
do. do. do.	3½	92,70 B.
Schles.B.-Cr(rz.100)	4	
do. do. (rz.100)	3½	93,25 G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	
do. do. (rz.110)	4	99,20 G.
do. do. (rz.100)	4	99,00 bz B

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	61,10 G.
Berl. Cassenver.	7¼	136,25 G.
do. Handelsges.	9½	138,60 G.
do. Maklerver.	11	131,80 bz G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	158,60 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,40 bz
do. Wechslerbk.	6	95,50 bz B.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	131,50 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	147,75 bz
do.Genossensch.	7	120,50 bz G.
do. Hp.Bk.60pCt	6½	111,30 G.
Disc.-Command	11	174,40 bz
Dresdener Bank	10	135,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	82,50 bz B.
Internat. Bank	6	102,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	
Leipziger Credit	12	172,10 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	118,00 G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	126,25 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,25 bz
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	98,20 bz
Nationalbk. f. D.	9	111,90 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	77,30 G.
Oester.Credit-A.	10⅝	
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	106,25 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	120,40 B.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	148,75 G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,50 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	103,25 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	339,00 G.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	143,40 G.
Russische Bank.	7	
Schles. Bankver.	7	110,75 bz G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	154,20 bz
Anglo Ct. Guano	12⅞	141,00 B.
Bauges.: Berl.-Charl.	1	126,50 bz
Bauges.: City St.-Pr.	3	
Bauges.: Dtsche. Bau.	2¼	74,— G.
Bauges.: Hann. St.-P.	4½	67,80 bz
Bauges. Humb.	6	130,50 G.
Moabit	5	123,25 G.
Passage	3	71,25 G.
U. d. Linden	0	15,50 G.
Berl.Elektr-W.	—	162,10 bz G.
Berl. Lagerhof	0	73,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	105,00 bz G.
Ahrens Br.,Mbt	0	46,00 bz
Berl. Bock-Br.	0	51,50 bz G.
Schultheiss-Br	—	256,00 G.
Bresl. Oelw.	10	97,00 B.
Deutsch. Asph.	2	69,25 G.
DynamitTrust.	11	140,50 bz G.
Erdmannsd.Sp	6½	63,90 bz
Fraust. Zucker	0	67,50 G.
Glauz. do.	8⅔	116,90 bz G.
GummiHarbg.-Wien	—	248,50 B.
do. Schwanitz	18	163,00 bz G.
doVoigtWinde	7	125,10 G.
do.VoiplSchlüt	5½	97,50 G.
HemmoorCem	10	103,75 B.
Köhlm. Strk.	14	186,00 bz G.
Körbisdf.Zuck.	4	107,75 bz
Löwe & Co.	18	245,00 G.
Bresl. Linke	14	162,50 bz
do. Hofm.	14	161,50 bz
Germ-Vrz.-Akt	6	80,80 G.
Görlitz ov.	10	129,00 bz G.
Görl. Lüdr.	—	152,00 G.
Grusonwrk.	—	143,00 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	—	231,50 bz G.
Stettin.Vulk.-B	8	108,25 G.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	10	101,50 B.
do. Portl.-Cem	8	86,60 G.
OppelnCem-F.	6½	86,8[illegible] bz
do. (Giesel)	8½	88,40 B.
Gr.Berl.Pferdb	12½	216,90 bz
Hamb Pferdeb	6	106,00 G.
Potsd.cv.Pfdrb	5½	85,25 G
Posen.Sprit-F.	4	80,00 G.
Rositzer Zuck.	4	63,90 bz
Schles. Cem.	10½	121,75 bz
StettBred.Cem	5	106,00 bz
do. Chamott.	30	219,00 G.
Bgw.u.H.-Ges.		
Aplerbecker	25	174,10 bz G.
Berzelius	12	123,75 bz
Bismarckhütte	18	123,25 bz
BochGussst-F.	10	119,00 bz G.
Donnersmrck	8	88,00 bz G.
Dortm. St-Pr.A	—	65,80 G.
Gelsenkirchen	12	154,00 bz B.
Hibernia	19	152,00 G.
Hörd St.-Pr.-A.	0	44,00 bz G.
Inowracl. Salz	0	29,60 G.
König u. Laura	11	117,25 bz
Lauchham. cv.	13	121,50 bz
Louis.TiefStPr	13	134,00 bz
Oberschl. Bd.	5	60,10 bz
do. Eisen-Ind.	11	122,00 bz G.
Redenh.St.-Pr.	—	44,00 bz
Riebeck. Mont.	15	172,00 bz B.
Schles. Kohlw.	0	44,00 B.
do. Zinkhütt.	18	211,50 bz
do. do.St.-Pr.	18	211,50 bz
Stolb. Zk.-H.	3½	61,00 bz G.
do. St.-Pr.	8½	124,75 B.
Tarnowitz ov.		
do. do. St.-Pr.	0	39,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.